

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 70.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  —  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag 21. Juni

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 8  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei übergeben sein.

1890.

## Natürliches.

Nagold.

### Bekanntmachung.

Nach Mitteilung Kgl. Oberamts Herrenberg ist in Kiffstätt und Haslach in 8 Gehöften die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, und das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen durch den Ort Kiffstätt verboten worden.

Den 18. Juni 1890.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold.

### Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des K. Oberamts Herrenberg vom heutigen ist in Unterjesingen die Maul- und Klauenseuche erloschen und das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen durch diesen Ort wieder gestattet.

Den 19. Juni 1890.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

### An die evangelischen Pfarrämter und Kirchengemeinderäte.

Die Didgejahrsprobe wird Mittwoch 25. Juni in Nagold gehalten werden. Sammlung der Abgeordneten 8<sup>1/2</sup> Uhr im ZellerSaal; Predigt um 9 Uhr; Verhandlungen 10 Uhr im ZellerSaal. — Ueber BezirksSchulversammlung und Disputation wird erst später Bestimmung getroffen werden.

Nagold, 18. Juni 1890.

K. Defanat. Schott.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

\* Nagold, 20. Juni. Besten Vernehmen nach wird am Sonntag den 29. Juni zu Gunsten des hies. Verschönerungsvereins ein Konzert des Lieberfranzes und zweier Damen aus Heilbronn stattfinden, welche letztere in uneigennützigster Weise sich erbieten, uns diesen Kunstgenuss zu verschaffen, worauf wir jetzt schon aufmerksam zu machen uns erlauben.

Nagold. (Theater.) Heute Freitag Abend eröffnet das Ensemble des Billinger Stadttheaters im Hirschsaal ein auf 12 Vorstellungen berechnetes Gastspiel. Als Eröffnungsvorstellung ist Schönthans neuestes Lustspiel „Die berühmte Frau“ bestimmt, ein Stück, welches das Repertoire der deutschen Bühne beherrscht und überall mit dem größten Beifall zur Aufführung gelangte. Nach vorliegendem Berichte leistet das Ensemble Vorzügliches, so daß wir auf sgenielle Kunstgenüsse rechnen können. Benützen wir also die Gelegenheit, und besuchen heute Abend recht zahlreich „Thaliens Halle.“ Für Sonntag ist „Die Schwiegermutter“ angekündigt, ein französischer Schwank, welcher in Berlin 8 Monat lang in ununterbrochener Reihenfolge aufgeführt wurde. Wie uns die Direktion mitteilt, finden Wiederholungen nicht statt, lasse daher niemand die Gelegenheit vorübergehen, solch vorzügliche Novitäten zu sehen, denn bisher haben wir auf dieses Vergnügen hier verzichten müssen. Wir empfehlen den Besuch bestens und wünschen der Direktion den besten Erfolg.

Herrenberg, 16. Juni. Heute begingen hier der frühere Kronenwirt Johann Ferdinand Berner und seine Gemahlin die seltene Feier der goldenen Hochzeit durch einen öffentlichen Kirchgang mit ihren Angehörigen. Von der K. Staatshauptkasse wurde dem Jubelpaar ein Geschenk von 20 Mark übermittelt.

Bei der am 15. Juni im Gasthaus zum Hirsch in Entringenstattgehabten Eisenbahn-Versammlung, welche besonders stark von Entringen, Noyh, Hirsau und Wurmlingen, ferner von Pfäffingen, Breitenholz, Poltringen und Unterjesingen besucht war, wurde ein Komitee und Herr Oberamtmann Bölder von Herrenberg als Vorstand gewählt — zunächst mit dem Auftrage, in einer Eingabe an die Regierung und Ständeversammlung darum zu bitten, daß dann, wenn der Herstellung einer Abkürzungsbahn von Tübingen zur Gäubahn nach Stuttgart nahe gerathen würde, die Bahn gegen Herrenberg und nicht gegen Böblingen geführt werden möge.

Horb, 17. Juni. Letzten Sonntag verunglückte Schreiner Chr. Bäuerle von Rohrdorf, OA. Nagold, in Felddorf bei Horb. Derselbe besichtigte Holz auf dem Scheunenboden, fiel durch das Garbenloch herab und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er in das akademische Krankenhaus in Tübingen verbracht werden mußte.

Thalheim, 18. Juni. Heute scheidet aus unserer Gemeinde Herr Vikar Sigel, um seinen neuen Wirkungskreis als Pfarrverweiser in Rohrdorf, Defanats Nagold, anzutreten. Herr Sigel hat sich in dieser kurzen Zeit durch seine Menschenfreundlichkeit, seine treue Amtsführung und namentlich durch seine herzlichen und eindringlichen Kanzelvorträge das Vertrauen, die Liebe und den Dank der ganzen Gemeinde erworben. Der Gemeinde Rohrdorf können wir nur Glück wünschen zu ihrem neuen Seelsorger. (Tüb. Chr.)

Tübingen. Schwurgericht. Der ledige Säger Friedrich Klumpp von Poppelthal wurde von der verurtheilten Nothzucht freigesprochen u. der ledige Tagelöhner Gottfried Calmbacher von Schwann wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit zu der niedersten zulässigen Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

Tübingen. (Schwurgericht.) Der verheiratete Schuhmacher und frühere Gemeindepfleger Karl Schürh von Unterschwandorf wurde von der Anklage der Fälschung seiner Bücher und dadurch erschwerter Unterschlagung im Amt freigesprochen.

Stuttgart, 18. Juni. Die internationale Jahrespflanzenkonferenz, an welcher Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, die Schweiz, Belgien, Holland und Italien teilnehmen, begann heute ihre Beratungen. Der Antrag Sachsens, fortan den Sommerfahrplan mit dem ersten Mai beginnen zu lassen, wurde abgelehnt.

Der „Schwäb. Merkur“ ist mit dem deutschenglischen Abkommen (s. Berlin) nicht ganz zufrieden. Zwar sei die Abtretung Helgolands ein Erfolg der Politik des neuen Reichskanzlers, der hoch angeschlagen werden dürfe, allein die Engländer seien in Afrika überreichlich dafür entschädigt worden. Man müsse aber bedenken, daß die deutsche Regierung nicht die geschlossene öffentliche Meinung hinter sich habe, wie dies in England der Fall ist. „Die dortige Regierung hat den einmütigen, zähen englischen Nationalwillen, die unsrige den deutschen Unverständnis hinter sich.“ Wenn nicht mehr erreicht worden sei, so sei dafür, wie bei Samoa, vor allem die „freisinnige“ Agitation gegen die Kolonialpolitik anzuklagen. Im übrigen dürfe man vertrauen, daß erreicht worden ist, was erreicht werden konnte. Von größter Bedeutung sei die Herstellung des Einvernehmens zwischen beiden Reichen; der europäische Friede habe

durch diesen Vertrag eine weitere gewichtige Bürgschaft erhalten.

Ulm, 16. Juni. (Münsterfest.) Zu dem Festspiel sind für beide Aufführungstage die Karten bereits vergriffen. Bei demselben wirken als Darsteller gegen 600 Personen mit. Die weiblichen Hauptrollen werden von den Hofschauspielerinnen Wahlmann, Dumont und Doppler von Stuttgart und Helene Widmann von Wiesbaden gespielt. Die vielen anderen Rollen werden sämtlich von Einwohnern Ulms dargestellt.

Ulm, 17. Juni. Herr Hauptmann a. D. Eduard Miller erläßt im „Ulmer Tagblatt“ eine Dankfagung für die Zustimmungsadresse, welche ihm von allen Seiten und aus allen Ständen ganz Deutschlands, namentlich von aktiven und verabschiedeten Offizieren, aus parlamentarischen Kreisen, von Vereinen und Gesellschaftskreisen u. zugegangen sind. Derselbe schreibt: „Es erfüllt mich mit stolzer Beugung, daß meine Schrift diese sympathische Aufnahme gefunden und der hohe Zweck, den ich im Auge habe, in solch glänzender Weise anerkannt wurde. Es lebe der König!“

Frankfurt a. M., 18. Juni. Das hiesige Zweigkomitee zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck hat dem Hauptkomitee in Berlin die erste Rate von 150,000  $\mathcal{M}$  überwiesen.

Berlin, 18. Juni. Der Kaiser verlieh dem Reichskanzler von Caprivi den schwarzen Adlerorden.

Deutscher Reichstag. Dienstagssitzung. Fortsetzung der zweiten Lesung des Gesetzes betr. die Einführung von Gewerbegerichten. § 8 enthält die Bedingungen über die Wahlbarkeit der Richter der Gewerbegerichte. Nach der Vorlage sollen die Richter mindestens dreißig Jahre alt sein, freisinnige und Sozialdemokraten beauftragen, die Altersgrenze auf 25 Jahre herabzusetzen. Abg. Reuer (freis.) spricht für 25 Jahre, da das Gesetz sonst wenig Sympathie bei den Arbeitern finden und nichts nützen würde. Bedenken wälzten in dieser Beziehung nicht ab. Abgg. v. Gumb (nationallib.), Kintelen (Str.) sind gegen die Herabsetzung der Altersgrenze. Junge Leute hätten noch nicht die gehörige Würde und ältere Arbeiter würden gewiß ungern vor jüngeren Richtern erscheinen. Abg. Nidert (freis.) meint, die Kommission habe viel Schulmeisterei in das Gesetz hineingebracht, die entbehrlich sei. Der Ausdruck „Schulmeisterei“ wird vom Präsidenten gerügt. Die Herabsetzung der Altersgrenze wird hierauf mit 132 gegen 86 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmen Sozialdemokraten, Freisinnige, einige Nationalliberale und Zentrumsmitglieder. § 8 wird unverändert genehmigt. § 11 bestimmt die Amtsdauer der gewählten Richter und den Wahlmodus. Abg. Adermann (kons.) beantragt die Bestimmung, daß die Wahl geheim sein soll, zu streichen. Dadurch würde nur dem politischen Parteitreiben Vorbehalt gelassen. Das Gesetz dürfe doch nicht allein im Sinne der Arbeiter abgefaßt werden, ebensolange verbietet doch auch die Arbeitgeber Berücksichtigung. Abg. Auer (Soz.) beantragt, daß die Amtsdauer der Richter zwei Jahre betragen und die Wahl am Sonntage stattfinden soll. Abgg. Ebertz (freis.) und Porck (Str.) treten für die geheimen Wahlen ein, um jede Beeinflussung auszuschließen. Abg. Singer (Soz.) bekämpft den Antrag Adermann und empfiehlt den Antrag Auer zur Annahme. § 11 wird unverändert angenommen. § 12 enthält die Bestimmungen über die Wahlberechtigten. Darnach müssen die Wahlberechtigten mindestens 25 Jahre alt sein. Abg. Auer (Soz.) beantragt Herabsetzung des Alters auf 21 Jahre und Verleihung des Wahlrechts auch an die Arbeiterinnen. Abg. Ebertz (freis.) beantragt ebenfalls Verleihung des Wahlrechts an die Arbeiterinnen. Dafür sprechen die Abgg. Horwig, Hirsch, Nidert (freis.). Staatssekretär von Bötticher ist dagegen, da man dann auch den Frauen das Wahlrecht zum Reichstage verleihen müsse. Abg. Porck (Str.) ist ebenfalls gegen die Änderungen. Abg. Singer (Soz.) befürwortet das Wahlrecht der Arbeiterinnen, worauf die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr vertagt wird.

Berlin, 17. Juni. Der Reichsanzeiger meldet in einer Extra-Ausgabe: England und Deutschland haben einen Vertrag abgeschlossen, nach wel-

dem England die Schutzherrschaft über Witu- und Somaliland in Ostafrika erhält, sowie über das Sultanat Sansibar, ausgenommen die der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft verpachteten Küstenstriche. England tritt vorbehaltlich der Ermächtigung des Parlaments die Insel Helgoland an Deutschland ab. Für Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und der deutschen Zollgesetzgebung auf Helgoland wird eine Frist vereinbart. Den dormaligen Bewohnern der Insel ist während einer bestimmten Zeit das Optionsrecht für die englische Nationalität gewährt.

Berlin, 17. Juni. Der Reichskanzler hat das Ersuchen der serbischen Regierung, die Einfuhr serbischer Schweine nach Deutschland in ähnlicher Weise wie der Schweine aus Ungarn zu gestatten, unter dem Hinweis auf die in Serbien herrschende Maul- und Klauenseuche abgelehnt und den deutschen Gesandten Grafen Bray in Belgrad beauftragt, der serbischen Regierung diesen Entschluß des Reichskanzlers nebst Gründen mitzuteilen.

Berlin, 17. Juni. Es bestätigt sich, daß die Annahme der Militärvorlage gesichert ist. Die Regierung dürfte auf die Windthorst'schen Resolutionen die beruhigende Erklärung abgeben, sie werde die Minderung der Militärlasten ernstlich im Auge behalten.

Berlin, 18. Juni. Das deutschenglische Abkommen hat hier allgemein überrascht, da niemand auch nur eine Ahnung davon hatte, daß die Insel Helgoland in dem Abkommen befindlich sei. Die Abtretung Helgolands erregt allgemeine Freude und gilt als ein erster Erfolg des Kaisers; dagegen ist man sich bewußt, daß England in dem Protektorat über Sansibar einen sehr wertvollen Erfolg hat. Die gesicherte Erwerbung der ostafrikanischen Küste berechtigt die meisten Blätter, auszusprechen, daß Deutsch-Ostafrika sehr bald Kolonie sein werde. — Ein dem Bundesrat zugegangener Nachtragsetat fordert 1 1/2 Million Mark zur Anlage einer unterirdischen Telegraphenlinie von der bayerisch-sächsischen Grenze bei Hof über Chemnitz bis Dresden.

Berlin, 18. Juni. (Helgoland.) Allgemein ist man gespannt, ob Helgoland Reichsland wird oder mit Schleswig-Holstein, wozu es landschaftlich gehört, vereinigt wird. Der Gesamteindruck hier ist eine allgemeine Ueberraschung. Die Insel als solche stellt keinen nennenswerten Wert dar, sie hat nur dreiviertel englische Quadratmeilen Oberfläche und eine Bevölkerung von knapp 2000 Menschen. Im Jahre 1887, dem zuletzt bekannt gewordenen Jahresausweis, war der Haushalt der Insel auf 8327 L. Einnahme und 8315 L. Ausgabe veranschlagt.

Aus Helgoland meldet man der Allg. Ztg.: Die ganz unerwartete Abtretung der Insel an Deutschland hat große Aufregung hervorgerufen; eine Volksversammlung ist einberufen.

Die deutsch-englischen Unterhandlungen über die Abgrenzung der beiderseitigen Kolonialgebiete in Afrika gehen ihrem baldigen Ende entgegen. Wie die „Post“ erzählt, wird der Abschluß insofern ein befriedigender sein, als ein völliges Einverständnis von beiden Regierungen erreicht worden ist. Die Bemerkungen, mit welchen die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ die betr. Verhandlungen begleitet, lassen aber vermuten, daß von beiden Seiten Zugeständnisse gemacht worden sind, welche den kolonialpolitischen Heißjornen beider Länder jedenfalls mißfallen werden. Dieselben sollten allerdings bedenken, daß ein völliges Einverständnis zwischen Deutschland und England bei der gegenwärtigen Lage Europas mehr wert ist denn je und daß dafür schon ein kleines Opfer auf einem Spezialgebiet gebracht werden kann.

Es wird bestätigt, daß zur Regelung der deutsch-englischen Grenze in Ostafrika Deutschland auf das Witu-Gebiet verzichten wird und England einen Weg ins Innere, die sogenannte Stephenson-Strasse, freiläßt. Dafür soll das deutsche Gebiet an der Sansibarhälfte von der Oberhoheit des Sultans von Sansibar losgelöst und nach dem Innern erheblich erweitert werden.

Die Arbeiterkommission des Reichstages ist jetzt beim schwierigsten Punkt des ganzen Gesetzentwurfs, der Dauer der Thätigkeit der jugendlichen Arbeiter, angeiangt. Die Erörterungen darüber werden mehrere Tage dauern, da hierbei die Sozial-

demokraten zugleich einen zehnstündigen Arbeitstag für alle Arbeiter beantragen.

Der Nachtragsetat über die Beamtenbesoldungserhöhungen werden an einem der nächsten Tage zur ersten Beratung auf die Tagesordnung des Reichstages gesetzt werden. Nach der Stimmung in Abgeordnetenkreisen ist nicht daran zu zweifeln, daß die Vorlage nur unter erheblichen Einschränkungen Zustimmung finden wird. Insbesondere hat die Erhöhung der Offiziersgehälter keine Aussicht auf Annahme; sie findet selbst bei den Parteien der Rechten Widerspruch, und Herr Windthorst hat neuerlich in der Militärkommission mit größter Entschiedenheit erklärt, von dieser Forderung „keinen Marien“ (d. i. eine althannoversche Münze im Wert von vier Pfennigen) bewilligen zu wollen. Bei dieser leicht vorauszu sehenden Stimmung wäre die Forderung besser unterblieben.

Der „Reichs- und Preuß. St.-A.“ schreibt: Die anerkannte Wichtigkeit der Maßnahme, Lehrern an Volksschulen auf dem Lande Dienstland zur Nutzung zu überweisen, hat den Minister der geistlichen u. Angelegenheiten veranlaßt, den königlichen Regierungen zu empfehlen, thunlichst darauf Bedacht zu nehmen, daß geeigneten Falls bei sich darbietender Gelegenheit neu zu errichtende Lehrerstellen auf dem Lande je nach den örtlichen Verhältnissen mit Dienstland ausgestattet werden. Dies hat jedoch nach der Verfügung in solchen Umfange zu geschehen, daß die Bewirtschaftung des Dienstlandes weder die Kraft und Zeit, noch die Mittel des Lehrers zum Nachteil der Schule in Anspruch nimmt. Sofern die Schulunterhaltungspflichtigen erweislich außer Stande sein sollten, den zum Erwerb einer Landdotations erforderlichen einmaligen Kostenaufwand allein aus eigenen Mitteln zu bestreiten, ist es den königlichen Regierungen überlassen worden, die Bewilligung einer einmaligen Staatsbeihilfe zu diesem Zwecke unter näherer Begründung des Bedürfnisses bei dem Minister nachzusuchen.

#### Schweiz.

Bern, 17. Juni. Der Nationalrat nahm einstimmig das Bundesgesetz betr. die Arbeitszeit bei Eisenbahnen, Dampfschiffen, Posten an. Dem Personal sind 52 Tage, darunter wenigstens 17 Sonntage, freizugeben.

#### Oesterreich-Ungarn.

In Wien wird die Vermählung der Prinzessin Valerie, jüngsten Tochter des Kaisers, unter den üblichen Feierlichkeiten begangen werden.

#### Frankreich.

Um das heilige Feuer, welches die guten Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich belebt, nicht erkalten zu lassen, wird der russische Botschafter in Paris demnächst im Auftrag des Zaren dem Präsidenten Carnot die Insignien des St. Andreas-Ordens in Brillanten überreichen. Beim Gedanken an die Reden, die dabei gehalten werden, muß den Franzosen schon jetzt das Wasser im Mund zusammenlaufen.

#### Italien.

Rom, 18. Juni. In der Kammer brachte Bonghi gestern den Antrag ein, die Regierung aufzufordern, mit allen Mitteln die Lösung aller zwischen den Nationen entstehenden Differenzen auf dem Wege des Schiedsgerichts anzustreben. Crispi erklärte, der Antrag sei ihm sympathisch; er beantrage eine Debatte hierüber nach Erledigung der dringendsten Gesetzentwürfe. Der Antrag Crispi wurde angenommen.

Aus Rom. Dem Ministerpräsidenten Crispi werden die folgenden Äußerungen gutgeschrieben: „Ich halte mehr als je am Dreibund fest. Dank dem Dreibund ist Italien eine Großmacht, ohne welche man keinen Stein mehr in Europa umwenden kann. Vor dem Dreibund dagegen war Italien ein Vasall Frankreichs, das uns behalt, was ihm beliebte und uns auf jede Weise ausbeutete. Nichts war für die Würde unseres Volkes unerträglicher und ungeschickter. Wir haben den Dreibund geschlossen, um diesem Joche zu entgehen; wir werden nie so thöricht sein, zum französischen Bündnisse zurückzukehren, das uns dem Einflusse der Pariser wieder unterstellen würde, wir können uns sehr gut ohne Frankreich helfen. Die Deutschen liefern uns alles was wir brauchen, billiger und vorteilhafter, als vorher die Franzosen. Man sagt, wir bedürfen des französischen Geldes, um uns aus unseren Geldverlegenhei-

ten zu ziehen. Das ist nicht richtig. Die Deutschen geben uns so viel Geld, wie wir gebrauchen, zu billigem Zinsfuß.

#### England.

London, 17. Juni. Der Mahdi soll alle weiße Gefangenen freigegeben haben.

London, 18. Juni. Fast sämtliche Morgenblätter sprechen sich günstig über den englisch-deutschen Vertrag aus. Von den liberalen Blättern greift nur „Daily News“ die Regierung an und wirft ihr Aufopferung der englischen Interessen vor. „Daily Chronicle“, das leitende Organ der Unionisten, erklärt, Salisbury habe sich den unansöhnlichen Schandfleck eines schmachvollen Zugeständnisses aufgedrückt.

London, 18. Juni. Die Petersburger Polizei hatte eine unzweifelhafte, weitverzweigte Verschwörung gegen das Leben des Zaren konstatirt. Der Palast zu Gatschina soll vollständig unterminirt sein. Die Wachmannschaften sind verdoppelt worden. Man spricht von zahlreichen Verhaftungen.

#### Spanien.

Madrid, 17. Juni. Die Choleraepidemie in der Provinz Valencia ist in rapider Steigerung begriffen. Bis gestern waren 120 Personen erkrankt und davon 52 gestorben. Die ärztliche Regierungskommission hat die Krankheit für die wirkliche Cholera erklärt.

Madrid, 17. Juni. Nachrichten aus Valencia melden die weitere Ausbreitung der Epidemie. In Rugat und fünf benachbarten Ortschaften kamen in den letzten 24 Stunden 50 Erkrankungen und 25 Todesfälle vor. Alle Autoritäten erklären dieselbe für die asiatische Cholera, ausgenommen der Gesundheitsrat von Valencia. Die Regierung ließ die infizierten Orte durch einen Militärordon absperrten und ordnete die Sequestrantanz für alle aus valencianischen Häfen stammenden Schiffe an.

Valenzia, 19. Juni. Die Epidemie scheint im Abnehmen begriffen zu sein.

#### Rußland.

Der russische Thronfolger wird am 1. August eine Reise um die Erde beginnen. Er begibt sich von Petersburg nach Odessa, wo er mit dem Großfürsten Georg zusammentrifft. Beide besuchen zuerst das Heilige Land, um dann über Ceylon, Australien, Japan und China nach Wladiwostok zu segeln. Die Rückreise erfolgt durch das Gebiet der Vereinigten Staaten von Amerika.

#### Serbien.

Belgrad, 17. Juni. Eingeweihte Kreise äußern ihre Bedenken über die jetzige Lage Serbiens. Zu den strengen Grenzmaßregeln, welche im ganzen Lande als sehr peinlich empfunden werden, tritt die große Not der Staatskassen hinzu. Die Steuerrückstände sind sehr bedeutend und die Bauern verweigern seit Monaten bereits jede Steuerleistung. Andernseits wird der Entschluß Milans, gänzlich in Belgard verbleiben zu wollen, nicht als zulässig angesehen.

#### Handel & Verkehr.

Ettlingen, 18. Juni. Wollmarkt. Am gestrigen zweiten Markttag entwickelte sich sofort bei Oeffnung der Bolkhalle durch das Eingreifen der Großhändler der Handel so rasch, daß in einer Stunde das ganze zu Markt gebrachte Quantum (ca. 7 bis 800 Ztr.) bis auf wenige Böden aufgefauert war. Die Preise hielten sich zwischen 118-125 M., was einem Abschlag von 11-12% gegen dem vorjährigen Markt gleichkommt.

Ellwangen, 17. Juni. Wollmarkt. Erster Tag. Verkauf lebhaft, erheblicher Preisrückgang, 115-120 M.

Hünigsberg, 17. Juni. Der Wollmarkt ist flauer; Preise weitere 3 M. niedriger.

Stettin, 16. Juni. Wollmarkt. Die Zufuhr beträgt 2000 Ztr. Trotzdem viele Käufer am Plage sind, ist das Geschäft ein schleppendes. Der Abschlag gegen voriges Jahr beträgt 8 bis 12 M. Die Wäschchen sind gut. Stämme erzielen 120 bis 135 M.

**Gurkin-Stoff genügend zu einem Anzuge**  
reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf.  
für eine Hose allein bloß M. 2.35 Pf.  
durch das  
Gurkin-Fabrik-Depot Cöttinger & Co., Frankfurt a. M.  
Muster-Auswahl umgehend franco.

Wart die Kinder beim Kircheneffen vor dem Verschlucken der Steine, denn solches kann able Folgen nach sich ziehen!

Hiezu das Unterhaltungsblatt Nr. 25.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.



**Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Stadt-Gemeinde Nagold.  
Nadelstammholz-  
Verkauf.**



Am Montag den 23. Juni kommen im Distrikt Wittlerberge, Wolfsberg und unterer Kohlpfattenberg einzelne Rotannen, Weißtannen und Fichten:

I. Langholz:  
2 Stüd I., 3 II., 5 III., 31 IV. und 5 V. Klasse;

II. Sägholz:  
9 Stüd II. und 1 III. Klasse zum öffentlichen Aufstreich.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Straße nach Herrenberg beim Wöhlinger Wegzeiger.

Gemeinderat.

Nagold.

Am letzten Viehmarkt ist hier etwas **Geld & ein Geldbentel** gefunden worden. Eigentums-Ansprüche sind binnen 8 Tagen geltend zu machen und zu erweisen.

Den 19. Juni 1890.

Stadtschultheißenamt.  
Brodbeck.

Sulz.

**1000 Mark**



hat gegen gesetzliche Sicherheit auf einen oder mehreren Posten sofort auszuleihen die Stiftungspflege.

Nagold.

**1200-1500 Mk.**

werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Commissionär L. v. P.

Nagold.

**Welschkorn**

auf Lager im Auftrag zu verkaufen.  
W. Günther  
z. Schwane.

Nagold.

**Schweizerkäs,  
Backsteinkäs,  
Kräuterkäs**

bringt in bester schmackhafter Ware in empfehlende Erinnerung

Gustav Heller.

Nagold.

**Neue Zwiebeln** beste Qualität  
**„Kartoffeln“**  
empfehlen sehr billig

H. Lang.

Wildberg.

Eine hochtrachtige



hat zu verkaufen  
Klostermüller Reichert.

**Oberamtssparkasse Nagold**

Bei der liegen stets Gelder zum Ausleihen parat.

Cassier:

Stadtschultheiß Brodbeck.

**Bau-Alford.**

Zur Erbauung eines neuen, 14,0 m langen, 10,0 m breiten, 2 Stock hohen **Wohnhauses mit Tenne und Ladeneinrichtung** für Herrn Kaufmann **Theodor Kall** wird am

**Dienstag den 24. Juni d. J.,**

(Johanniseiertag),

nachmittags 3 Uhr,

die Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Anstrich-Arbeit im Wege der schriftlichen Submission in Alford gegeben.

Alfordsliebhaber wollen ihre Offerte um besagte Zeit im **Gasthaus „z. Krone“** in Sulz abgeben.

N. N.:

Nagold, den 17. Juni 1890.

H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

**Saison-Theater in Nagold.**

Im Saale des Gasthauses zum „Girsch“.

Freitag den 20. Juni 1890.

Erstes Ensemblestüpiel der Stadttheater-Gesellschaft von Wiblingen.

Erste Lustspiel-Novität der Gegenwart.

**Die berühmte Frau.**

Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan.

Zum erstenmale aufgeführt am Deutschen Theater in Berlin.

P. P. Mit der heutigen Vornellung die Saison eröffnend, empfehle ich mein Unternehmen dem Wohlwollen eines sehr verehrlichen Publikums. Obige Lustspiel-Novität, welche im vorigen Jahre zum ersten Male im deutschen Theater in Berlin gegeben wurde, ist eines der besten Stücke der Neuzeit. An allen Bühnen gelangte dasselbe zur Aufführung, und mit dem gleichen Erfolge wurde dasselbe in New-York wie in Berlin, Wien, Stuttgart und München gegeben. Erwarte bestimmt, daß mein Bestreben, solch gediegene Stücke zur Aufführung zu bringen, von Seiten des hiesigen Publikums anerkannt werde, und rechne ich auf zahlreichen Besuch. Mit Bestimmtheit einen recht genussreichen Abend versprechend, ladet zu zahlreichen Besuche ergebenst ein  
Hochachtungsvoll  
**Die Direktion.**

Sonntag den 22. Juni 1890.

Grosser Lacherfolg! **Die Schwiegermutter.** Grosser Lacherfolg!

**Die Schwiegermutter.**

Lustspiel in 3 Akten von Willy Schneider.

Preise der Plätze: I. Platz 1 M., II. Platz 50 J.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**M. 1.80** Abonnement III. Quartal 1890 bei der Post ohne weiteren Zuschlag.

Insertionspreis 15 Pfg. die Zeile.

Erscheint 7mal wöchentlich nebst

3 Unterhaltungsblättern.

Ferner einmal monatlich

die Gem. einzutragenden

Blätter gratis.

**Schwarzwälder Boten in Oberndorf**  
am Neckar.  
Auflage 25 000.

Billigste und meistverbreitete Zeitung in Württemberg, Baden und Hohenzollern.

Aufsichts der gegenwärtigen hochwichtigen politischen Lage machen wir besonders darauf aufmerksam, daß wir täglich telegraphische Original-Nachrichten bringen. Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ.

**Lustkurort Nagold.**

Behufs Entwerfung der Kurlisten wird die Einwohnerschaft gebeten, die Namen der Kurgäste jeweils anzuzeigen.  
Den 20. Juni 1890.  
Stadtschultheiß Brodbeck.

Nagold.

**M- & V.-V.**



Diejenigen Mitglieder, welche sich kommenden Sonntag nach an der **Bezirkskriegerversammlung** in Oberschwandorf beteiligen wollen, haben sich spätestens bis morgens 9 Uhr bei Vice-Vorstand Reich zu melden. Fahrt hin und zurück ist frei. Abfahrt um 11 1/2 Uhr vom Lokal aus.

Der Ausschuß.

Nagold.

**Magd-Gesuch.**

Wegen Verheiratung wird auf Jakob ein ordentliches Mädchen, das Haus- und Feldarbeit versteht, gesucht.

Näheres bei

der Redaktion d. Bl.

Ein kräftiger

**Junge**

findet sogleich noch eine Lehrstelle bei Chr. Sackenheimer, Käser in Javelstein.

Nagold.

**Ein hochträchtiges**



**Mutterschwein,**

zum drittenmal trächtig, oder ein 20 Wochen altes Mutterschwein stehen, unter beiden die Wahl, zum Verkauf; bei wem? sagt

die Expedition.

Nagold.

Einen Bursch

schöne

**Milchschweine**

verkauft am nächsten Montag den 23. d. Mts., vormittags 1/9 Uhr, J. Georg Raich, Fuhrmann.

Nagold.

12 Stüd starke

**Milchschweine**

verkauft am Montag den 23. d. Mts. Fr. Rojer, Bäder.

Nagold.

Am Montag den 23. Juni,

morgens 7 Uhr,

verkauft 12 Stüd

**Milchschweine**

Schuhm. Müller.

Nagold.

Einen Bursch

**Milchschweine**

verkauft sofort Schuhmacher Raich.



Nagold.  
**Versteigerung.**

Wegen Wegzugs von hier verkauft  
Unterzeichneter  
am 24. Juni, nachm. 1/2 2 Uhr:  
(am Johanni-Feiertag.)  
Verschiedenes Schreinerwerk, Haus-  
und Küchengerät, etwas Weißzeug,  
Frauenkleider und eine Partie Herren-  
kleider, wozu Kaufsliebhaber eingela-  
den werden.

Anton Ziegler,  
im Hause von Werkstr.  
Christian Schuster,  
Emmingerstr.

Altensteig.  
Ende Juni trifft wieder ein Waggon  
**Cement,**  
**Cement-Röhren**  
**u. Flugblättchen**

zu bekannt billigen Preisen in Nagold  
ein. Bestellungen hierauf nimmt ent-  
gegen  
**G. Schneider,**  
Cementwaren-Lager.

Anerkannt bestes  
**Carbolincum,**  
pro 1/2 Kilo 25 S.  
bei größerer Abnahme billiger bei  
Obigem.

Nagold.  
**1ste. Schweizerkäse,**  
" **Bäcksteinkäse,**  
" **Kräuterkäse**  
in bekannt feiner Qualität empfehle gü-  
tiger Abnahme.  
**H. Lang.**

Nagold.  
**Pedertreibriemen,**  
**Näh- & Binderriemen**  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Kauser, Sattler.**  
**Künstliche Zähne**  
und Gebisse in bester Ausführung.  
Nähige Preise. Zahnoperationen,  
Plombieren, Reinigen u. schonendst.  
**J. Reiß, Calw.**

**Wichtig für Hausfrauen.**  
Die Holländische  
**Kaffeebrennerei**  
H. DISQUE & Co. Mannheim  
empfiehlt ihre, unter der Marke  
**„Elephanten-  
Kaffee“**

wegen ihrer Güte und Billigkeit so be-  
rühmten, nach Dr. v. Liebig's Vor-  
schriften gebrannte, hochfeine Qualitäts-  
Kaffee's:  
f. Westindisch-Mischung p. 1/2 Ko. M. 1.60  
f. Menado " " " " 1.70  
f. Bourbon " " " " 1.80  
extraf. Mocca " " " " 2.—  
Durch vorzügliche neue Brennmethode  
**kräftiges, feines Aroma.**  
**Große Ersparnis.**  
Nur acht in Packeten mit Schutzmarke  
„Elephant“ versehen von 1, 1/2, 1/4  
Pfd., Niederlage in Nagold bei  
W. Hettler und H. Lang, Konditor,  
in Altensteig bei Friedr. Flaig,  
in Oberjettingen bei J. Fleischle.

Oberschwandorf.  
Zu dem am  
**Sonntag den 22. Juni hier**  
stattfindenden  
**—Bezirks-Kriegertag—**

des unteren Nagoldganes  
ladet Freunde und Gönner der Sache ergebenst ein  
der Vorstand des  
Militär- u. Veteranen-Vereins Oberschwandorf:  
**Samuel Walz.**

Emmingen.  
**Wirtschafts-Eröffnung und**  
**Empfehlung.**



Die von mir erworbene Wirtschaft „Linde“  
werde ich am morgigen

**Sonntag den 22. Juni**  
eröffnen, und lade ich das verehrl. Publikum von hier  
und auswärts hiezu mit dem Bemerkten ergebenst ein,  
daß ich neben guten Getränken, Bier und Wein, freund-  
liche und reelle Bedienung zusichere.

Auch zu ferneren Besuche jedermann höflichst einladend, werde ich  
jederzeit die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben suchen.

**Philipp Röhm**  
„Linde“

Mit der Eröffnung meiner Wirtschaft werde auch

**Metzel-Suppe**

halten.

Der Obige.

Das in ungefähr 20 000 Niederlagen verkaufte und überall  
als bestes Mittel gegen alle Insekten anerkannte



**ist wieder billiger geworden.**

Die ächten Flaschen sind mit dem Namen **J. ZACHERL** ver-  
sehen und kosten von nun ab:

30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk. und 2 Mk.

Diese auserwählte Spezialität vernichtet mit überraschendster  
Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen, in  
Hotels, in Möbeln und Kleidern, sowie auf unseren Haustieren und  
Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Was in losem  
Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Spezialität!“

In Nagold	bei Herrn	Heinrich Gauss,
„ Altensteig	„	Chr. Burghardt,
„ Calw	„	G. Stein, Apoth.,
„	„	Georg Krimmel,
„ Dornstetten	„	H. Schwyer, Apoth.,
„ Herrenberg	„	Franz Zehnder,
„ Horb	„	G. Sichter, Apoth.,
„ Rottenburg	„	Ernst Abbes Wwe.,
„ Tübingen	„	C. H. Schneider.

**Rechnungen** in Oktav, Quart & Folio fertigt schnell  
und billig **G. W. Zaiser.**

Niederlage der Königsberger Thee-Gie.  
**Necht chines. Thee**  
in vorzügl. Qualitäten,  
besonders feine Mischungen,  
nach russischem Geschmack,  
offen und in 1/2 Paquets,  
empfiehlt **H. Gauß, Nagold.**

Willingen.  
**Geschäfts-  
Empfehlung.**



Allen Freunden und  
Bekanntem, sowie mei-  
ner werten Kundchaft  
zur Nachricht, daß ich  
meine Abreise von hier  
unmöglich gemacht und  
ich nunmehr meinen fe-  
sten Wohnsitz hier behalten werde; bitte  
daher ergebenst, mir das seitheilige Zu-  
trauen auch fernershin zu schenken.  
Hochachtungsvoll  
**Ch. Seeger,**  
Schneider.

Widberg.  
Unterzeichneter hat guten  
**Erntewein**  
um billigen Preis zu verkaufen.  
**P. Reichbaum,**  
Mäler.

Da der  
**Unter-Pain-Expeller**  
bereits in den meisten Familien  
als zuverlässiges Hausmittel  
vorrätig gehalten wird, so ist  
jede Anpreisung überflüssig. Es  
sei hier deshalb nur für jene,  
welche dies altbewährte Mittel  
noch nicht kennen sollten, die Be-  
merkung angefügt, daß der Unter-  
Pain-Expeller mit den besten Er-  
folgen als Schmerzmittel und  
bellebende Gurgelung bei Rheumatis-  
mus, Migr., Gicht, Gelenks-  
schmerzen, Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahn-  
weh usw. angewendet wird. Dieses  
Hausmittel ist sicher in der Wirkung  
und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk.  
die Flasche). Nur echt mit „Anker“!  
Vorrätig in den meisten Apotheken;  
Haupt-Depot: **Warren-Apothek,**  
Kärberg.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert  
neue, doppelt gewaschene und gewaschene, echt nordische  
**Bestfedern.**  
Wir versehen selbst, gegen Nachn. nicht unter 10 Pfg.)  
gute neue Bestfedern der Stück für 60 Pfg.,  
80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima  
Gänsefüßen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polar-  
federn 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße  
Bestfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk.  
50 Pfg. und 5 Mk.; sowie: echt chinesische  
Gänsefüßen (für Handtücher) 2 Mk. 50 Pfg. und  
3 Mk. Verpackung zum Aufschreiben. — Bei Bestellen  
von mindestens 75 Stk. Nachn. **Streu Nicht-**  
gefallendes wird frunkirt bereitwilligst  
zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford L. 1895.**

—\* Visitenkarten \*—  
fertigt **G. W. Zaiser.**

**Fruchtpreise:**  
Altensteig, den 18. Juni 1890.

Neuer Dinkel	7 70	7 66	7 65
Haber	10	9 80	9 60
Gerste	—	9	—
Weizen	—	11 80	—
Roggen	10 50	10 40	10
Belschorn	7 50	7 45	7 30

**Gottesdienste.**  
Sonntag, 22. Juni, 9 1/2 Uhr: Predigt;  
1 1/2 Uhr: Christenlehre (Töchter).  
Dienstag, 24. Juni, Johannisfeiertag,  
9 1/2 Uhr: Predigt. Mittwoch, 25.  
Juni, 9 Uhr: Synodalpredigt.